

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis
in Kirche, Gesellschaft
und Kultur

Das Böse

Forum:

- Fallweise vieldeutig
*Herausforderungen der
Kasualpraxis*



2-2021

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur

56. Jahrgang 2021 (von 1966–1993: THEOLOGIA PRACTICA)
Begründet von Gert Otto

56. Jahrgang 2021 · Heft 2 · ISSN 0946-3518

Redaktionskollegium:

Kristian Fechtner, Mainz; Jan Hermelink, Göttingen;
David Plüss, Bern; Uta Pohl-Patalong, Kiel; Claudia Schulz, Ludwigsburg;
Christopher Zarnow, Berlin

Ständige Mitarbeiter*innen im Bereich Literatur/Medien/Kultur:

Moritz Emmelmann, Göttingen; Inge Kirsner, Stuttgart; Gernot Meier, Karlsruhe; Harald Schroeter-Wittke,
Paderborn; Maike Schult, Marburg

Redaktionsassistentz:

Antonia Lüdtke, a.luedtke@email.uni-kiel.de

Geschäftsführende Herausgeberin:

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Theol. Fakultät der Universität Kiel, Leibnizstraße 4, 24118 Kiel,
upohl-patalong@email.uni-kiel.de

Die Praktische Theologie publiziert – neben themenbezogenen Beiträgen – im Forum auch aktuelle Beiträge zur praktisch-theologischen Fachdiskussion. Zur Einsendung entsprechender wissenschaftlicher Texte an die Redaktion in Kiel wird nachdrücklich aufgefordert.

Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung von zwei Herausgebenden begutachtet.

Heft 2-2021 herausgegeben von Kristian Fechtner / David Plüss

Verlag und Eigentümer:

Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214,
33335 Gütersloh – www.fachzeitschriften-religion.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Praktische Theologie« erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 98,- für Privatpersonen/jährlich 182,- für Institutionen;
Einzelheft € 28,50 für Privatpersonen.

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 110,- für Privatpersonen/€ 182,- für Institutionen

Jahresbezugspreis Online + Print-Ausgabe: € 214,- für Institutionen/€ 136,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Service für Abonentinnen und Abonnenten:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1,
82205 Gilching, Tel.: (0049) 08105-388 598, Fax: (0049) 08105-388-333, E-Mail: gvh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe/Online + Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden,
Tel.: (0049) 0 79 53-883-322, Fax: (0049) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an die Redaktion zu senden.

Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0946-3518 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0462 / www.degruyter.com/view/j/prth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214,
D-33335 Gütersloh.

Grafische Gestaltung: Linda Oppen-Rhein, 44147 Dortmund
Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau
Printed in Germany



Editorial

Kristian Fechtner / David Plüss
Vom Bösen sprechen?

67

Thema: Das Böse

Cornelia Richter
Das Böse begreifen
Theologische und kulturtheoretische Überlegungen

69

Christine Schliesser
Das Böse im Netz
Erwägungen zu digitaler Gewalt im Internet

76

Mathias Wirth
Warum diabolische Geschlechtlichkeit nicht diabolisch ist
Über Trans/Gender und die ewigen Diagnosen des Bösen

83

Kristian Fechtner / David Plüss
Dem Bösen begegnen
Liturgietheologische Anmerkungen

90

Frank Stüfen / Willi Nafzger
Der Umgang mit dem Bösen in der Gefängnisseelsorge
Zwei Seelsorger im Gespräch

97

Forum

Johannes Greifenstein
Fallweise vieldeutig
Herausforderungen der Kasualpraxis

104

Harald Schroeter-Wittke Das Kirchentagszeichen <i>Zum 100. Geburtstag von Magdalene Schauss-Flake</i>	117
Saskia Eisenhardt Perspektiven für die Religionspädagogik durch Perspektiven von Schüler*innen <i>Susanne Schwarz: SchülerInnenperspektiven und Religionsunterricht</i>	119
Gerhard Bergner Erwachsene Homiletik <i>Martin Nicol: Mehr Gott wagen. Predigten und Reden zur Dramaturgischen Homiletik</i> <i>Alexander Deeg/Dieter Rammler (Hg.): Dramaturgische Homiletik. Eine Zwischenbilanz</i>	120
Kerstin Menzel Divers, in Konflikte involviert, auf Freiheit bezogen – raumtheoretische Aspekte kirchlicher Öffentlichkeit <i>Frank Martin Brunn/Sonja Keller: Raum. Kirche. Öffentlichkeit. Dynamiken aktueller Präsenz</i>	123
Hanna Kasparick Parallelwelt <i>Uwe Grelak/Peer Pasternack: Parallelwelt. Konfessionelles Bildungswesen in der DDR</i>	124
Michael Meyer-Blanck Strukturierung wachsender Unübersichtlichkeit <i>Martin Rothgangel/Bernd Schröder (Hg.): Religionsunterricht in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland</i>	124

Vom Bösen sprechen?

Die Rede vom Bösen ist heikel. Ob es »das Böse« ontologisch gibt und es zum Menschsein essentiell dazugehört, wird theologisch und anthropologisch aus guten Gründen bestritten. Jedoch: Dass Menschen Übles widerfährt und sie Schlimmes erleben, dass sie sich unabsichtlich oder willentlich in Böses verstricken und Böses tun, gehört zu den Erfahrungen, die Menschen miteinander teilen. Die Wirklichkeit hat eine dunkle, abgründige Seite. So sprechen wir auch in aufgeklärten Zeiten von der Macht des Bösen, die Menschen ergreift und verstört, abstößt und sogar anzieht. Offenkundig ist das, wofür das Böse – in unserem Erleben und Deuten von Welt – steht, nicht dadurch wegzubekommen, dass man die Vokabel meidet. Deshalb wird derzeit auch wieder über die Kategorie des Bösen nachgedacht, in theologischen oder philosophischen Abhandlungen ebenso wie im Feuilleton. In den populären Kulturwelten der Kinos und der Comics ist das/der Böse vielfach präsent. Es gehört zur dramaturgischen Grundausstattung jeder Story, die uns anspricht und involviert. Dabei geht es nicht nur um den Kampf des Guten mit dem Bösen und die endliche Überwindung des Bösen oder die Erlösung davon, sondern auch um unübersichtliche Vermischungen und Verschlingungen des Hellen mit dem Dunklen, wie sie unsere Alltagserfahrungen auszeichnen.

Die Beiträge des Themenheftes reflektieren, in welchen gegenwärtigen gesellschaftlichen und kirchlichen Zusammenhängen vom Bösen gesprochen wird oder werden kann und wie damit umgegangen wird. Welche Zustände und Möglichkeiten, Beobachtungen und Erfahrungen kommen damit in den Blick und wie werden sie gedeutet? Was trägt das Motiv des Bösen für den hermeneutischen und praktischen Umgang mit Herausforderungen in verschiedenen Praxisfeldern aus? *Cornelia Richter* eröffnet als Systematische Theologin das Heft, indem sie unterschiedliche Facetten des Bösen erschließt und im Lichte von Hannah Arendts Erörterungen des Bösen interpretiert. Sie macht deutlich, dass biblische Überlieferungen und christliche Traditionen einen Fundus individueller Krisenbewältigung darstellen. Als Sozialethikerin identifiziert *Christine Schliesser* das Böse in den Kommunikationsformen des Internets und formuliert medienethische Maßgaben für einen zivilen Umgang im Netz. Ihr Anliegen ist es, digitale Gewalt zu ahnden und Anstrengungen zu unternehmen, diese zu unterbinden. *Matthias Wirth* interpretiert den gesellschaftlichen Geschlechterdiskurs in der Figur des Diabolischen und zeigt, dass geschlechtliche Diversität, auch und gerade im religiösen Kontext, als prekäres »Durcheinanderbringen« der binären Ordnung bewertet und diffamiert wird. Er argumentiert für die Möglichkeit, anders zu sein, indem er die moralische Verurteilung des Diversen zurückweist. *David Plüss* und *Kristian Fechtner* erkunden liturgietheologisch, welche Bedeutung die Rede vom und der rituelle Umgang mit dem Bösen in unterschiedlichen Elementen eines evangelischen Gottesdienstes hat. Sie weisen auf verschiedene Formen der Eliminierung des Bösen in liturgischen Texten hin und zeigen, unter welchen Bedingungen und in welcher Weise liturgische Darstellung des Bösen und Begegnungen mit ihm Wirklichkeitserfahrungen ermöglichen, durch die Menschen entlastet und gestärkt werden. *Willi Nafzger* und *Frank Stüfen* reflektieren als erfahrene Gefängnisseelsorger in einem Gespräch, wo und wie das Böse in ihrer Arbeit in der Justizvollzugsanstalt und mit Tätern für sie eine kritische Wahrnehmungshilfe darstellt. Sie verstehen das Böse als einen Begriff, der in verschiedenen Dimensionen Beziehungsbrüche und -störungen markiert, denen es bewusst zu begegnen gilt.

Im Forum fragt *Johannes Greifenstein* grundlegend nach dem Charakter der Kasualien, die in besonderer Weise eine Begegnung zwischen Kirche und Lebenswelt bedeuten. Die vielfältigen Fragen der kirchlichen Praxis nach Chancen und Grenzen erläutert er als Folge der Mehrdeutigkeit der Kasualien, in deren Antworten die Praktische Theologie die vielfältigen Deutungsangebote reflektiert und gestaltet.

Prof. Dr. Kristian Fechtner ist Professor für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Liturgik und Homiletik, Kirchen- und Kasualtheorie an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. E-Mail: fechtner@uni-mainz.de

Prof. Dr. David Plüss ist Professor für Homiletik, Liturgik und Kirchentheorie an der Theologischen Fakultät der Universität Bern und Co-Leiter der interkonfessionellen Kompetenzzentrums Liturgik. E-Mail: david.pluess@theol.unibe.ch